EmMeth 2013

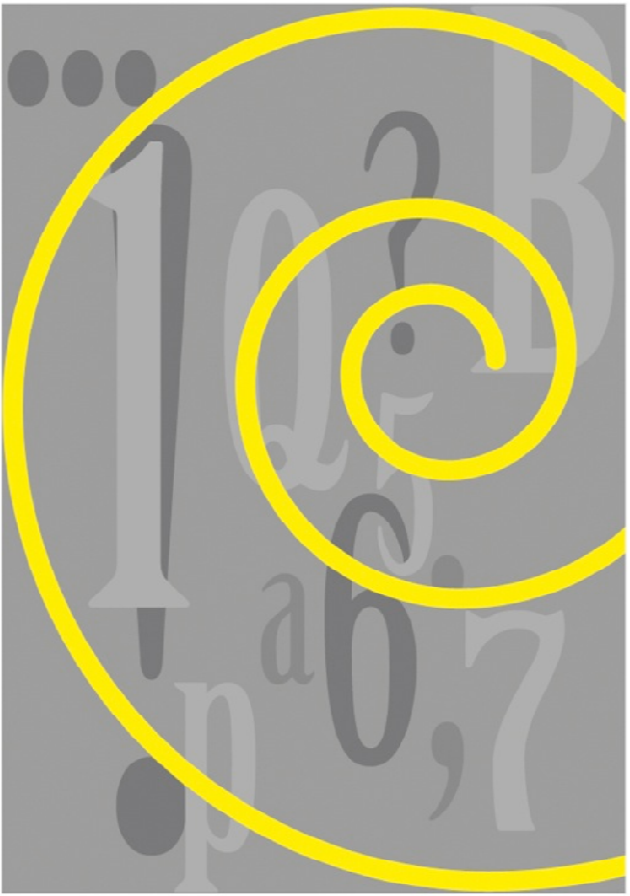
Empirische Forschungsmethoden in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

[Stand: 05.02.2013]

08./09. Februar 2013

Universität Wien - Universitätsring 1 - 1010 Wien

Infos & Programm

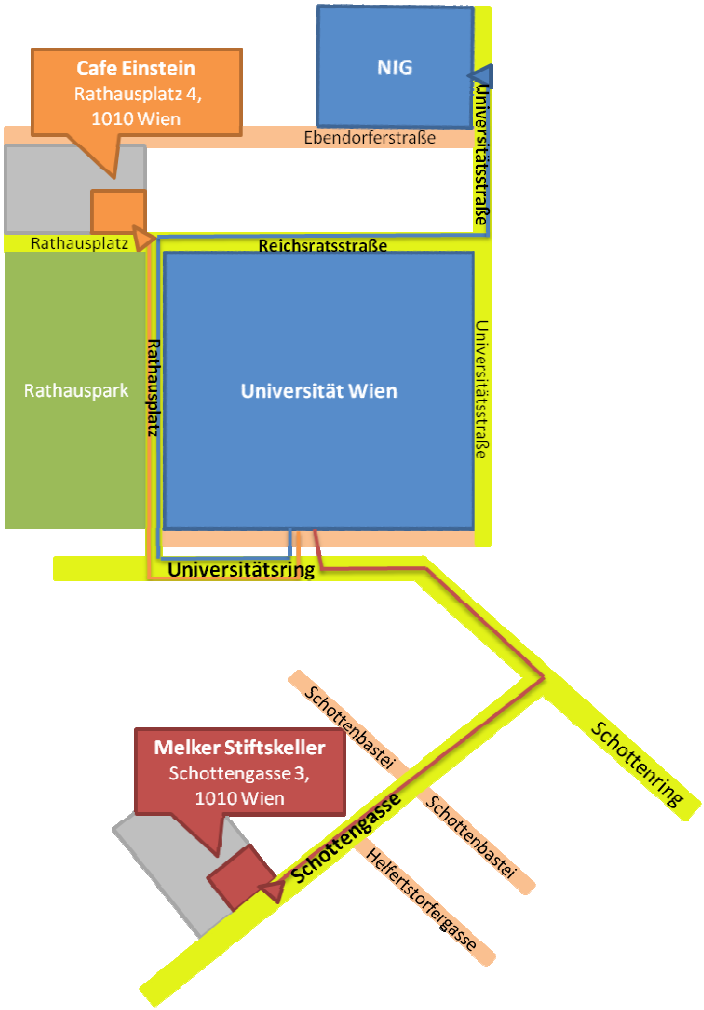


Empirische Forschungsmethoden [daf/daz]

Internetzugang
Während der EmMeth 2013 besteht für die TagungsteilnehmerInnen über das **WLAN-Netzwerk eduroam** Zugang zum Internet. Die Anmeldung ist mit der **UserID** ****** und dem **Passwort** ******** möglich.

Telefonnummer
Im Notfall können Sie das Organisations-Team während der gesamten Tagung unter der Telefonnummer **+43 650 3710950** erreichen.

Wegbeschreibungen



Freitag, 8. Februar 2013

08:00-08:30	Anmeldung	
08:30-09:00	Begrüßung	Hörsaal 42
09:00-10:00	Plenarvortrag: Ursula Neumann (Universität Hamburg) "Interkulturelle sprachliche Bildung: ein interdisziplinäres Forschungsfeld"	Hörsaal 42
10:00-10:15	Wechselpause	
10:15-11:45	Parallele Workshops:	
	Takuya Yanagida: Missing Data	NIG (A)
	Julia Settinieri: Einführung Quantitative Methoden	Ü2
	Elisabetta Terrasi-Haufe: EXmARALDA	NIG (B)
11:45-12:15	Kaffeepause	Ü1
12:15-13:45	Fortsetzung der Workshops	
13:45-14:45	Mittagspause	Café Einstein
14:45-16:00	Posterpräsentationen	Ü1
16:00-17:30	Parallele Workshops:	
	Magdalena Knappik: Schreibworkshop	Ü2
	Lisanne Heller, Dominik Fröhlich: Forschen im Netzwerk. Einführung in Mendeley.com	NIG (A)
	Nina Bremm: Arbeit mit Sozialindizes	Ü3
ab 19:30	Conference Dinner!	Melker Stiftskeller

Samstag, 9. Februar 2013

09:00-10:30	Parallele Workshops:	
	Birgit Springsits, Nadja Thoma: Einführung Qualitative Methoden	Ü2
	Takuya Yanagida: Psychometrische Grundlagen der Kompetenzmessung	NIG (A)
	maiz: Wissensproduktion von Migrant_innen: Ansätze und Beispiele aus der Forschungs-Praxis von maiz	Ü3
10:30-10:45	Getränkepause	Ü1
10:45-12:15	Fortsetzung der Workshops	
12:15-12:45	Kaffee und Imbiss	Ü1
12:45-13:45	Plenarvortrag: İnci Dirim, Marion Döll & Drorit Lengyel (Universitäten Wien und Hamburg) "Forschungsmethoden im Studium? – Ja, aber wie viel, was und wie?"	Hörsaal 42
13:45-14:00	Posterpreise, Abschluss	Hörsaal 42

İnci Dirim, Marion Döll, Drorit Lengyel: Forschungsmethoden im Studium? – Ja, aber wie viel, was und wie?

Anliegen der Tagung EmMeth ist, für die Forschung in den Feldern DaF und DaZ relevantes forschungsmethodologisches Wissen an NachwuchswissenschaftlerInnen zu vermitteln. Das Interesse an Workshops ist, unabhängig davon, ob sie eher qualitativ oder quantitativ ausgerichtet sind, sehr hoch und vor allem Einführungen sind populär. Besonders daran wird deutlich, dass empirische Forschung vor der Doktorats-/Promotionsphase nur wenig Raum im Studium einnimmt. Gleichzeitig besteht in der scientific community Einigkeit darüber, dass Qualifikationsarbeiten i.d.R. empirische Anteile umfassen sollten. Vor diesem Hintergrund möchten wir der Frage nachgehen, in welchem Umfang und in welcher Form die Auseinandersetzung mit empirischen Methoden Eingang in die Curricula von DaF/DaZ-Studiengängen finden sollten. Nach einer exemplarischen Darstellung der curricularen Situation und Erfahrungen an der Universität Wien und einem kontrastiven Beispiel aus der Hamburger Lehramtsausbildung möchten wir schlaglichtartig den ersten Entwurf eines DaF/DaZ-Curriculums, das vermehrt sozialwissenschaftliche Elemente beinhaltet, vorstellen und ausgehend davon mit den TeilnehmerInnen über die Zukunft der methodischen Ausbildung diskutieren.

Lisanne Heller, Dominik Fröhlich: Forschen im Netzwerk. Einführung in Mendeley.com

In diesem Workshop lernen Sie die kostenlose Software Mendeley kennen, mit der Sie Ihre Artikel verwalten, teilen, kommentieren sowie zitieren können. Mendeley bietet Ihnen jedoch noch mehr – Mendeley ist ein Forschungsnetzwerk, in dem Sie Ihre Unterlagen online verwalten und sich mit anderen WissenschaftlerInnen vernetzen können.

Magdalena Knappik: Schreibworkshop

Sie sind eine Meisterin im Aufschieben – oder Sie schreiben gern drauflos, aber das Strukturieren ist Ihnen ein Graus? Diese Schwierigkeiten kennen viele. Ein latent stets überlastetes Arbeitsgedächtnis und zu hohe Ansprüche hindern uns daran, unsere Schreibprojekte zügig und mit Spaß zu planen und durchzuführen. Im Workshop gibt es neben einem Input zu den Phasen im Schreibprozess viele kleine Übungen, die dabei helfen, ins Schreiben zu kommen, das Geschriebene zu strukturieren oder auch mit Zweifeln im Schreibprozess umzugehen. Der Workshop ist geeignet für alle, egal in welcher Phase Ihrer Dissertation oder Habilitation Sie sich befinden. Sie müssen keine Texte mitbringen oder vorlesen!

maiz: Wissensproduktion von Migrant_innen: Ansätze und Beispiele aus der Forschungs-Praxis von maiz

maiz, als Selbstorganisation von und für Migrantinnen, setzt sich u.a. wissenschaftlich mit bestehenden Bildungskonzepten für Migrantinnen auseinander, um die eigene Bildungspraxis weiterzuentwickeln und Anstoß zur Entwicklung von neuen Zugängen und Konzepten zu geben, die postkoloniale und feministische Aspekte berücksichtigen. In dem Zusammenhang ist auch das Projekt „Deutsch als Zweitsprache im Rahmen kritischer Bildungsarbeit“ entstanden, eine Partnerschaft zwischen maiz, dem Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Innsbruck und dem Institut für Germanistik, Universität Wien. Im Workshop werden Fragen nach Zugängen der Forschung im Migrationsbereich, Herausforderungen mit und Erkenntnisse aus Forschungskooperationen, sowie Methoden der Forschung aufgegriffen und reflektiert. Darüber hinaus haben die Teilnehmer_innen die Möglichkeit, die Methode der offenen Codierung anhand von Erhebungsmaterial aus dem Projekt auszuprobieren, zu analysieren und zu reflektieren.

Ursula Neumann: Interkulturelle sprachliche Bildung: ein interdisziplinäres Forschungsfeld

Deutsch als Zweitsprache, herkunftssprachlicher Unterricht und Sprachförderung sind unterschiedliche Ausprägungen der einen pädagogischen Aufgabe, sprachliche Bildung in modernen, von Mehrsprachigkeit geprägten Gesellschaften zu gestalten. Die wissenschaftliche Grundlage dafür kann nur interdisziplinär geschaffen werden, denn es sind linguistische, erziehungswissenschaftliche und weitere sozialwissenschaftliche Erkenntnisse erforderlich, um die Wirkmechanismen zu durchschauen und Bildungsprozesse zu begleiten. Im Vortrag wird auf ausgewählte Probleme, die in diesem Zusammenhang bestehen, eingegangen, u.a. auf den Nachweis der Wirkung von pädagogischen Arrangements und Interventionen, die Entwicklung von Erhebungsinstrumenten und die Bedeutung von Longitudinalstudien. Mit Beispielen konkreter Forschungsprojekte soll gezeigt werden, wie sich qualitative und quantitative Methoden ergänzen können. Schließlich geht es um die Frage, welche Forschungsfragen für das Feld der interkulturellen sprachlichen Bildung relevant sind.

Julia Settinieri: Einführung Quantitative Methoden

Wer eine quantitative Studie durchführen möchte, muss sich früher oder später mit der Frage der statistischen Auswertung seiner Daten beschäftigen. Dieser Workshop hat das Ziel, einen Einblick in die Möglichkeiten und Grenzen statistischer Verfahren und einen Überblick über die verschiedenen Rechenverfahren zu geben. TeilnehmerInnen sollen so in die Lage versetzt werden zu entscheiden, für welche wissenschaftlichen Fragestellungen die Wahl eines quantitativen Designs sinnvoll ist und worin das Potential der deskriptiven und der Inferenzstatistik bestehen. Dazu lernen die TeilnehmerInnen anhand von Übungen, Variablen nach ihrem Skalenniveau zu unterscheiden und in Abhängigkeit vom Skalentyp gängige uni- und bivariate Verfahren für die Analyse auszuwählen.

Birgit Springsits, Nadja Thoma: Einführung Qualitative Methoden

Der Workshop versteht sich als Einführung in Qualitative Forschungsmethoden und richtet sich sowohl an NachwuchswissenschaftlerInnen ohne Vorkenntnisse als auch an solche, die sich bereits im Forschungsprozess befinden. Thema sein können Anwendungsbereiche, Qualitätsgütekriterien, Erhebungs- und Auswertungsmethoden sowie Triangulation. Geplant sind Inputphasen und Diskussion zu den einzelnen Themenfeldern sowie Arbeit mit empirischem Material. Daneben kann an konkreten Fragen der TeilnehmerInnen gearbeitet werden.

Elisabetta Terrasi-Haufe: EXmARALDA

In diesem Workshop beschäftigen Sie sich mit den Grundsätzen wissenschaftlicher Transkription und Annotation am Beispiel von EXmARALDA und den von ihr bereitgestellten Werkzeugen. Wir werden adhoc-Aufnahmen erstellen und annotierte Transkripte anfertigen und auswerten. Für EinsteigerInnen bietet das die Möglichkeit, sich konkret mit den forschungsmethodologischen Spezifika gesprochener Sprache auseinanderzusetzen; TeilnehmerInnen, die bereits über Transkriptionserfahrungen verfügen, können sich in der Praxis von den Vorteilen dieses Softwarepakets überzeugen.

Takuya Yanagida: Missing Data

Im Rahmen der statistischen Datenanalyse stellt der adäquate Umgang mit fehlenden Werten (Missing Data) eine Herausforderung dar. In diesem Workshop soll die Theorie fehlender Werte (z. B. Mechanismen, die zu fehlenden Werten führen) sowie mögliche Vorgehensweisen zur Behandlung fehlender Werte thematisiert werden. Dabei werden drei Verfahrensgruppen für den Umgang mit fehlenden Werten diskutiert: klassische Verfahren, modellbasierte Verfahren und imputationsbasierte Verfahren. Im praktischen Teil des Workshops werden Beispiele und Übungen zu diesen Verfahren gegeben. Dafür wird die Statistiksoftware SPSS verwendet.

Takuya Yanagida: Psychometrische Grundlagen der Kompetenzmessung

In der empirischen Bildungsforschung gewinnt die Kompetenzmessung, die quantitative Erfassung und qualitative Beschreibung von Kompetenzen, zunehmend an Bedeutung. In der Entwicklung, der Zusammenstellung und der Auswertung von Tests zur Kompetenzmessung nimmt die Psychometrie neben der Fachdidaktik eine zentrale Rolle ein. In diesem Workshop sollen psychometrische Grundlagen der Testentwicklung (z. B. Messprinzip psychometrischer Tests oder Testgütekriterien) thematisiert werden. Dabei werden insbesondere die klassische und die probabilistische Testtheorie in Hinblick auf die Skalierung und die Itemanalyse diskutiert. Im praktischen Teil des Workshops werden Beispiele und Übungen zu psychometrischen Analysen gegeben. Dafür wird die Statistiksoftware SPSS verwendet.

Wir danken für die Unterstützung der EmMeth 2013 durch:

universität wien

ÖDaF
Österreichischer Verband für Deutsch als Fremdsprache / Zweitsprache

Kultur und Sprache

Uni Wien

fadaf

bm:uk Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Hueber

ösd